

Promotion Desk
rt u. a. in Koopera-
uanischen Export-
Prom-Peru eine
ise nach Peru
bis 2. Oktober).
Holzimporteuren
ontakt zu zuverlässi-
ten von legalen,
Holzprodukten er-
Zahl der Teilneh-
zt. Für Flüge, Un-
Transport in Peru
von 1200 bis 1500
n, zusätzlich sind
cflug von den Teil-
genen.

laul (IPD)
) 09 95 69
@Importpromotl-

Waldkongress über

en „Holzaschekon-
njahr 2014 in Stutt-
sch zahlreiche Ver-
and Entwicklungen
auf Behandlung
wertung von Holz-
iele hierfür sind un-
die Durchführung
reichen Aschebe-
suchen, Etablierung
rgungswege sowie
he. Dies fließt in die
altung für die dies-
g ein, die am 29. Ok-
felden-Echterdingen
itten) bei Stuttgart
abei sind Vorträge
undsätzlichen Nach-
gen als auch zu ope-
setzungsanforderun-
nen. Veranstalter ist
desgütigengemeinschaft
utesheim.

lzaschekongress.de

Jahr Prof. Dr. Franz-Josef Hartl von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mosbach. Er verdeutlichte allen Mitgliedern die immer größer werdende Schere zwischen dem Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern und dem schwindenden Interesse junger Menschen, in der Holzbranche zu arbeiten oder ein Studium zu absolvieren.

Gemeinsam mit allen Mitgliedern möchte sich der MCH in Zukunft noch mehr für die Akquisition von neuen Studenten für den Studiengang Holz-Betriebswirtschaft in Mosbach einsetzen. Besonders durch die guten Kontakte, die bereits in Mosbach für die spätere Zukunft geschlossen werden, die engagierten und praxisnahen Dozenten und der familiären Verhältnisse an der Dualen Hochschule ist der Verein überzeugt, dass die DHBW der interessanteste und spannendste Ort in Deutschland ist und bleiben soll, um ein holz-spezifisches Studium zu beginnen. Das nächste Treffen des Vereins, so teilt der MCH mit, wird im Rahmen der Erstsemester-Begrüßung der neuen Holz-Studenten am 2. Oktober in Mosbach stattfinden.



Zur Jahreshauptversammlung des Management Club Holzhandel (MCH) waren rund 35 Mitglieder gekommen

liche Auswirkungen des Klimawandels auf regionaler Ebene erforschen.

Auf einer Versuchsfäche von 1 ha werden zukünftig mithilfe eines 50 m hohen Messturms die Austauschprozesse zwischen Vegetation und Atmosphäre untersucht. Diese Daten werden sowohl mit Ergebnissen eines Grünland- und eines Ackerstandorts im benachbarten Großen Bruch als auch mit Daten von Stationen in anderen Bundesländern verglichen. „Wir erhoffen uns davon neue Einsichten in die komplexen Prozesse beim Austausch von Treibhausgasen. So sind wir zum Beispiel gespannt, wie sich der Austausch über einem Buchenmischwald mit klassischer Bewirtschaftung wie dem Hohen Holz von einem naturbelassenen Buchenmischwald wie im Nationalpark Hainich in Thüringen unterscheiden wird. Das bringt uns einen großen Schritt weiter, um die Rolle der Wälder beim Klimawandel besser verstehen zu können“, erklärte Dr. Corinna Rebmann vom UFZ, Koordinatorin des „Ökosystemobservatoriums Hohes Holz“.

ZELLSTOFF- UND PAPIERINDUSTRIE

Ergebnisse des Zukunftsprojekts »Faser und Papier 2030«

Ziel des Zukunftsprojektes „Faser und Papier 2030: Wachsende Zukunft gestalten“ war es, für die gesamte Wertschöpfungskette Papier einen Blick in die Zukunft des Werkstoffs und der Branche zu werfen.

In einem Kernteam engagierten sich 18 Vertreter von Branchenverbänden und mehreren Unternehmen über eine Projektlaufzeit von 15 Monaten in diesem Projekt.

Für die Betrachtung wurden acht lebensnahe Aktionsfelder, sogenannte Themenlandschaften, definiert: Wohnen und Arbeiten, Ernährung, Gesundheit und Hygiene, Mobilität,

Information/Kommunikation/Bildung/Wissen, Logistik, Zukunftsstadt und Architektur sowie Allgemeine Randbedingungen. Dieser Szenario-Rahmen wurde dann mit 106 ausgewählten Prämissen – Annahmen, die sich aus Zukunftsstudien zahlreicher Branchen ableiten lassen – weiter konkretisiert.

In sechs Ideen-Workshops erarbeiteten anschließend 103 Teilnehmer aus unterschiedlichen Branchen und Fachrichtungen zunächst knapp 1500 Vorschläge. Nach Konsolidierung dieser Ideen ergab sich eine Sammlung von insgesamt 640 Geschäftsideen, 375 davon wurden als „papiernah“

klassifiziert; sie könnten auf Grundlage des heutigen Know-hows der Wertschöpfungskette Papier realisiert werden. 265 gelten dagegen als „papierfern“, sind als erkennbarer Bedarf attraktiv, aber Beiträge von Papier der Zukunft hierzu müssen erst noch geklärt oder durch Forschungsarbeit erschlossen werden.

Die Projektergebnisse wurden auf der „Zellcheming-Tagung“ vorgestellt. In einer Broschüre und ab Juli auf der Website „www.faser-papier-2030.de“ soll eine breit angelegte Kommunikation über dieses für die gesamte Wertschöpfungskette Papier wichtige Zukunftsprojekt erfolgen.

Unterstützt wurde das Projekt vom Verband Deutscher Papierfabriken (VDP), dem Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV), den Wirtschaftsverbänden Papierverarbeitung (WPV), der Forschungsvereinigung Papiertechnik (FPT), der Forschungsvereinigung Papiertechnische Stiftung (FPS) und dem Cluster Paper and Fibre (CPF). Methodisch leitete das Projekt die Fenwis GmbH. Die Projektleitung lag in den Händen der Papiertechnischen Stiftung (PTS). Für Fragen steht der Projektleiter Anatoli Davydov unter (anatoli.davydov@ptpaper.de und Tel. 089/12 14 64 93) zur Verfügung.